

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 66 (1979)
Heft: 23

Artikel: Weihnachtsberichte mit Kindern gestalten
Autor: Baumgartner, Niklaus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535287>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

persönlichen Studium und für die Arbeit in den Arbeitsgruppen. Es liefert eine Übersicht und Orientierung über die Grundstruktur des behandelten Problems, zusätzliche Informationen, Anstösse zur Entwicklung eigener Problemlösungen, Hilfen zur Arbeitstechnik, ergänzendes Material zum Problem-bereich.

4. Adressaten

- Lehrer aller Schularten; Dozenten und Lehrkräfte in Fachschulen, Fachhochschulen, Universitäten; Erzieher in sozialpädagogischen Einrichtungen, also Kindergärtnerinnen, Heimerzieher, Erzieher in Einrichtungen der Jugendarbeit und Resozialisierungseinrichtungen; Ausbilder in Wirtschaft, Industrie, Polizei und Armee, soweit sie mit Jugendlichen zu tun haben.
- Interessierte Eltern; ebenso Personen, die nicht (hauptberuflich) Erzieher sind, aber massgeblich mit Einrichtungen der Kinder und Jugendlichen zu tun haben, also Ärzte, Juristen, Theologen, Krankenschwestern u. a.
- Studierende an Universitäten, Fachhochschulen und Lehrerseminaren, die einen

pädagogischen oder sozialpädagogischen Beruf anstreben.

- Schüler und Absolventen der höheren Mittelschule (Sekundarstufe II).

5. Anmeldung, Kosten, Terminplan

Ab sofort können Interessierte bei der Geschäftsstelle Radiokurs, Rebgasse 1, 4058 Basel, einen ausführlichen Prospekt mit dem Anmeldeformular anfordern. Die offizielle Anmeldekarte muss bis zum 15. Dezember 1979 eingesandt werden.

Die Kurskosten betragen Fr. 120.–. Darin sind enthalten:

Ein Einführungsheft, zu jedem Themenbereich ein Arbeitsbuch, die Teilnahme an einer Arbeitsgruppe in der Nähe des eigenen Wohnortes und die Möglichkeit, von den Sendungen Kassetten auszuleihen, wenn einmal eine Sendung verpasst wurde.

Von Januar 1980 bis Juni – mit einer Pause im April – werden jeden Monat vier Sendungen jeweils zweimal ausgestrahlt:

Zum ersten Mal im 2. Programm DRS am Samstag, 12. Jan. 1980, 14.20–15.20 Uhr, und die Wiederholung im Telephonrundspruch: Montag, 14. Jan. 1980, 20.00–21.00 Uhr.

Weihnachtsberichte mit Kindern gestalten

Niklaus Baumgartner

1. Einige Vorüberlegungen

Es ist eine Tatsache, dass die Hektik der Weihnachtszeit das Kind nicht unberührt lässt. Wie die Erwachsenen wird es durch den Feldzug der Werbung beeinflusst, in die Geschäftigkeit der Vorbereitungen hineingezogen. So konkretisiert sich Weihnachten für die Kinder in den Geschenken, die ihnen die Konsumgesellschaft beschert, verbunden mit einer Familienfeier, die sich bemüht, wenigstens für einige Stunden eine heile und frohe Gemeinschaft zu sein.

Dass in diesen «Weihnachtsfeiern» oft keine Zeit mehr bleibt, ein Weihnachtslied zu singen oder Weihnachtserzählungen anzuhören, deuten Umfragen aus meinem Bekanntenkreis und in der Schule an. Das Singen eines Weihnachtsliedes wird durch das Ab-

spielen einer Schallplatte ersetzt und immer seltener bekommen Kinder Weihnachtserzählungen zu hören.

Falls aber den Kindern der Grund dieses Geschehens noch gedeutet wird, ist es das Krippenkind zu Bethlehem, das im Mittelpunkt steht, ein Christkind, zart lächelnd, vom Zauber umgeben, auf dem Stroh liegend, ein eigenständiges Wesen, das zu Weihnachten aus dem Dunkel kommt und wieder ins Dunkel geht. Dabei verschwindet völlig im Hintergrund das Wissen, dass Weihnachten mit der Person Jesus von Nazaret zu tun hat.

Es mag sein, dass gerade die biblischen Weihnachtserzählungen mit ihren Engeler-scheinungen, Magiern und wandernden Sternen daran schuld sind, dass Weihnach-

ten zu einem Kinderfest und die Weihnachtsstimmung so märchenhaft und unwirklich geworden ist.

Wenn wir aber unsern Kindern die Weihnachtsbotschaft erzählen wollen, dann können wir uns gar keiner andern Form bedienen als dieser bildhaften Erzählung der Bibel. Falsch wäre es nur, wenn wir das Gewicht auf eine zu märchenhafte Schilderung dessen, «wie alles wirklich so» gewesen ist, legen würden. Denn schon beim Kind ist es wichtig, dass die Akzente der Weihnachtsgeschichten richtig gesetzt werden und das Kind begreifen kann:

Jesus ist gekommen, der Retter der Welt. Er hat wieder Freude in die Welt gebracht. Ihm können wir vertrauen. Wir können seine Hand nehmen und mit ihm gehen. Er ist bei uns.

Es liegt somit an uns Erwachsenen, das Kindheitsevangelium mit seiner unübertroffenen Aussagekraft den Kindern richtig zu erschliessen.¹

2. Alter Brauch – neu gestaltet

Wir kennen die Probleme der mit Bescherung überladenen Weihnachtszeit. Die Botschaft von der Geburt Christi wird meistens nur noch in Schul- oder Religionsstunden «behandelt». Der Geburtstag Christi, mit dem immer Freude und Hoffnung verbunden ist, verdient es jedoch, gefeiert zu werden, unabhängig von Lernzielen. Für die eigentliche Verkündigung bleibt dann nur noch der Gottesdienst, mehr oder weniger für und mit Kindern gestaltet. Aber auch dort – die Kirche wird vielleicht ein- oder zweimal in den Weihnachtstagen besucht – ist das Feiern durch Zeit- und Raumknappheit beschränkt. Es ist uns auch bekannt, wie Erwachsene, vielmehr aber noch die Kinder, in der Weihnachtszeit offen sind für das Aussergewöhnliche. Vielleicht ist es fast das einzige Mal im Jahr, dass die Familie gemeinsam einen Gottesdienst besucht. Man ist offen dem Mitmenschen gegenüber, dem vertrauten wie auch dem fremden. Nicht zuletzt öffnet man

sich in dieser Zeit, die weihnächtliche Stimmung trägt das ihre dazu bei, auch mehr der Botschaft Christi.

Die vorausgehenden Überlegungen waren für mich bestimmend, einen alten Brauch wieder aufzunehmen – die Krippenandacht. Mit ihr kann dem Kind die Möglichkeit geboten werden, auch im kirchlichen Bereich Weihnachten mitzufeiern.

Damit ein «Mit»-Feiern möglich ist, darf die Bezeichnung Andacht nicht in der im kirchlichen Raum häufig gebrauchten Redewendung verstanden werden. Die Andacht wird nicht gehalten, was an eine Referenten- und Publikumsrolle erinnert, sondern es gilt, eine neue Andachtsform zu finden. Weil die Krippenandacht ausserhalb von Schule und Religionsunterricht, also in der Freizeit angeboten wird, ist der Gedanke des Miteinanders darin zu realisieren.

Es soll also eine Andacht verwirklicht werden, in der jeder Teilnehmer auf irgend eine Weise mitwirken kann. Nun besitzt aber nicht jedes Kind die gleichen Fähigkeiten und Interessen, möchte aber trotzdem beim Mitgestalten helfen.

In den folgenden drei Punkten wird dargestellt, welche Überlegungen nötig waren und was für Vorbereitungsarbeiten es brauchte, damit in den Krippenandachten der Gedanke des Miteinanders zum Ausdruck kommt.

2.1 Ablauf einer Andacht

Siehe Schema auf Seite 841!

2.2 Elemente für die Gestaltung

Unter diesem Punkt sind alle Elemente aufgeführt, die für die Gestaltung einer Krippenandacht in Frage kommen:

Gesprochene Worte

- Erzählung
- Bibeltext
- Profantext
- Meditation

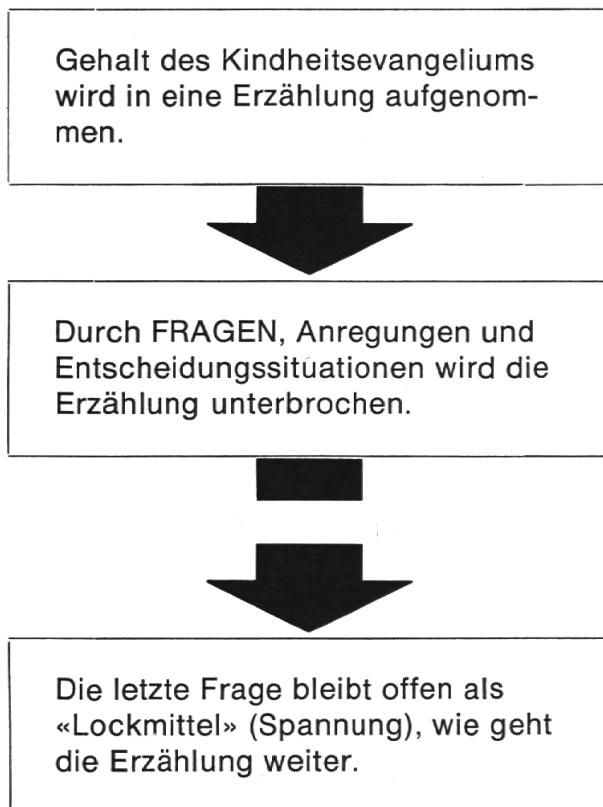
Musik

- Orffsches Instrumentarium
- Musikvorträge durch Kinder
- Lieder
- Musikwiedergabe (Platten)

Darstellendes Spiel

- Rollenspiel
- Soziodrama

¹ Bühlmann, W.: Die biblischen Weihnachtserzählungen, in: Schriftenreihe «schweizer schule», Heft 5.



Ablauf einer Andacht

Die ANTWORT (Ergänzung, Verstärkung) wird mit folgenden Tätigkeiten gegeben:

- Gesang (Lieder)
- Orffsches Instrumentarium
- Einstudierte Musikbeiträge
- Spiel
- Bild
- Gedichte

Schattenspiel
Improvisation

Bild

Dias
Kunstablender
Zeichnungen

Raumgestaltung

Krippe
Zeichnungen

Zwei Elemente sind an dieser Stelle noch genauer zu umschreiben:

Erzählung

Sie bildet das Gerippe und wird in jeder Andacht wieder aufgenommen. Ist es doch auffällig, wie viel in der Bibel erzählt wird, und das nicht nur im Alten Testament! Häufig tritt Jesus als Erzähler auf. Die Jünger erscheinen als Zuhörer von Erzählungen, die sie wiederum weiter- und nacherzählen. Die Erzählung hat damals schon Betroffenheit ausgelöst, so kann sie es auch heute noch tun.

Raumgestaltung

Dieses Element kommt besonders zum Tragen, weil die Krippenandachten nicht in der

Kirche, sondern im Pfarreisaal durchgeführt werden, in einem Raum ohne Bestuhlung, der sich aber gerade dadurch besonders eignet. Er lässt so genügend Raum für die Darbietung der Kinder.

Das imponierende Wandbild im Pfarreisaal ist ein weiterer Grund, die Krippenandachten dorthin zu verlegen. Dargestellt ist eine Sonne, die mit ihren Strahlen die ganze Wandfläche bedeckt. Dieses Motiv dient der Raumgestaltungsgruppe, das bestehende Wandbild mit Weihnachtsszenen zu ergänzen. Die Symbolik der Sonne wird in die Darstellung des Weihnachtsgeschehens aufgenommen.

2.3 Vorbereitungsarbeiten mit Kindern

Damit die Kinder aktiv an den Krippenandachten teilnehmen können, braucht es auch einige Vorbereitungen mit ihnen. In einem Schülerbrief werden die Kinder, 1.–6. Klasse, auf die Krippenandachten aufmerksam gemacht. An zwei freien Nachmittagen sind Proben angesagt:

Ein Beispiel, was die Gruppe *Raumgestaltung* in zwei Nachmittagen gestaltet hat, zeigt die Zeichnung auf der folgenden Seite.

Wer Blockflöte, Geige, Querflöte, oder ein anderes Instrument spielt, macht mit in der Gruppe.

Musik

Wir treffen uns . . .

Wer gerne in Schattenspielen oder beim Theater mitwirkt, meldet sich in die Gruppe.

Theater

Wir treffen uns . . .

Wer Freude an den Orff-Instrumenten hat (Xylophon, Triangel, usw.), kann in dieser Gruppe mitmachen.

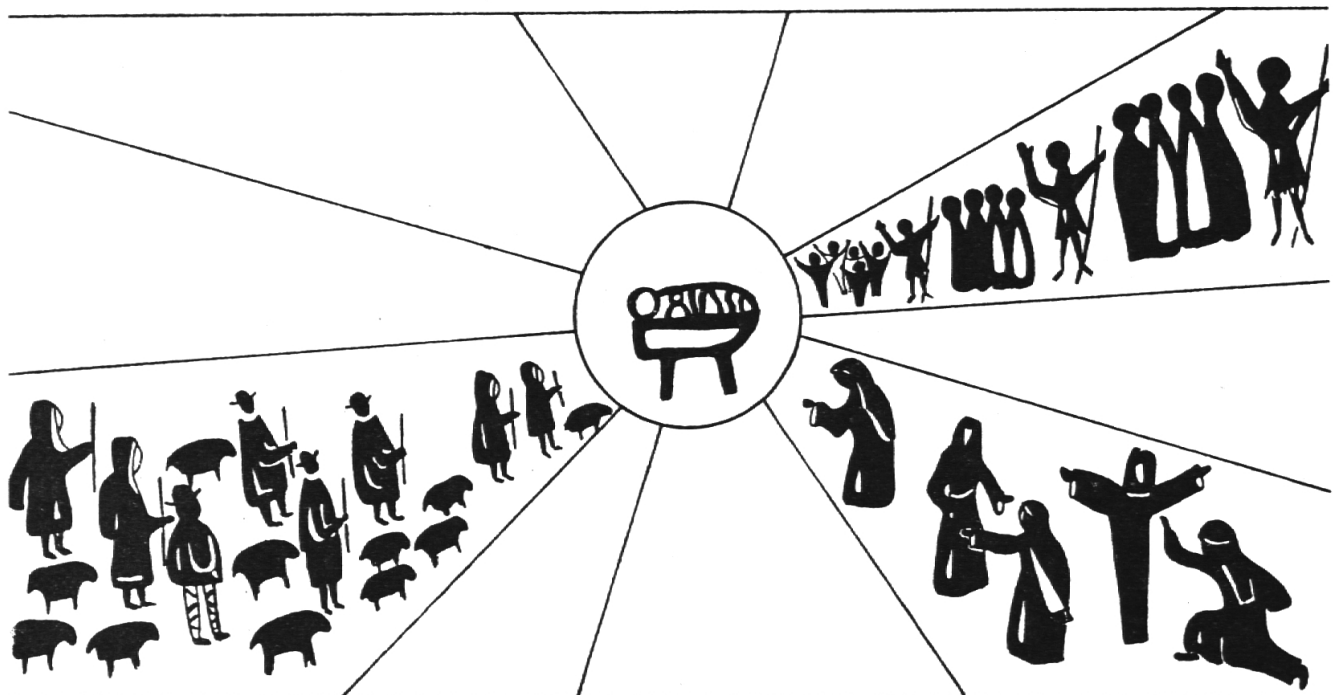
Orff

Wir treffen uns . . .

Wem diese Gruppen nicht zusagen, kann auch mithelfen beim Dekorieren des Pavillons (Malen, Krippe basteln).

Raumgestaltung

Wir treffen uns . . .



Das Wandbild – die Figuren wurden aus schwarzem Zeichnungspapier geschnitten – ist mit jeder Krippenandacht ergänzt worden. 1. Hirten, 2. Maria, die Mutter Jesu, 3. Johannes der Täufer

3. Thematik der Krippenandachten

Diese Arbeit beginnt mit der Suche nach dem Kern von Weihnachten. Dabei wird recht ausführlich Vers um Vers des Kindheitsevangeliums nach seinem Sinn befragt. Eine Arbeit, die sich lohnt, die geradezu notwendig ist, wenn man eine Antwort darauf geben will, was Weihnachten in Wirklichkeit ist.

Gott hat sich im Geschehen von Weihnachten dem Menschen zu erkennen gegeben; er ist Mensch geworden. Er ist durch die Tür der Menschen in die Welt gekommen und bleibt durch Jesus Christus in ihr. Mit der Geburt Jesu sind Menschen betroffen worden, weil Gott sie brauchte, um seinen Heilsplan zu erfüllen.

Die Hirten

In ihrer Frömmigkeit arm, werden sie trotzdem Zeugen der Menschwerdung Gottes. Sie folgen dem von Gott aufgezeigten Weg, ohne eine Bestätigung zu verlangen.

Maria, die Mutter Jesu

Sie sagt ja zur Aufgabe, die ihr Gott stellt, weil sie ihm vertraut. Gottes Sohn wird ihr Kind sein; eine freudige Botschaft, die sie weiterträgt.

Johannes der Täufer

Er will die Menschen bereitmachen, damit sie Jesus, den Sohn Gottes, annehmen; Jesus, der noch grösser sein wird als er. Diese wichtigen Personen des Weihnachtsgeschehens werden in den Krippenandachten den Kindern vorgestellt, denn in ihnen verdichten sich Kerngedanken der Weihnachtsberichte.

1. Krippenandacht:

Gott kommt zuerst zu den Armen Vorbereitungsphase

Erklären

Den Kindern wird der Ablauf der Krippenandacht erklärt. Jedes von ihnen kann zur Gestaltung beitragen. Dafür braucht es aber eine Probe.

Gruppeneinteilung

Die Kinder entscheiden sich für eine Gruppe. Zur Verfügung stehen:

Rollenspiel
Orff (Begleitung für das Theater)
Orff (Liedbegleitung)
Flötenmusik

Einüben

Mit je einem Leiter werden die Darbietungen der einzelnen Gruppen eingeübt.

Darbietungsphase

Einleitung

Mit einer Geschichte zu Lukas 2,15, die den Titel trägt: «Samuel, der nicht nach Bethlehem gehen wollte», beginnt die eigentliche Krippenandacht.

Musik (Orff)

Die Kinder versuchen, musikalisch die Stim-

mung einer Nacht darzustellen, in der die Hirten wachen.

Erzählung

Es war tiefe Nacht um Bethlehem. Die Hirten hielten Nachtwache. Das ist das Leben der Schafhirten, Tag und Nacht, bei jedem Wetter. Einige Hirten schlafen am Feuer, andere halten Wache, damit ja kein wildes Tier oder ein zweibeiniger Schelm sich eine Beute holt. In einer solchen Nacht vernahmen die Hirten eine Botschaft, in der ihnen verkündet wurde:

Lied

Kommet ihr Hirten.

Das Lied wird durch Orff- und Flötengruppe begleitet.

Weitererzählen

Der Ruf an die Hirten ist verklungen, da herrschte grosse Aufregung unter ihnen. Man diskutierte, was es wohl zu bedeuten hätte. Nicht lange danach war eine Aufbruchstimmung im Hirtenlager. Plötzlich wollte jeder als erster das Kind finden.

Rollenspiel

Die Kinder spielen die Szene, wie sich die Hirten auf den Weg machen. Sie sind in freudiger Stimmung und rufen einander zu. «Samuel, komm doch auch!»

Flötenmusik

Das Thema «Kommet ihr Hirten» wird von der Flötengruppe gespielt.

Weitererzählen

Nur ein alter Hirte blieb zurück, er heisst Samuel. Alle Zurufe nützten nichts. Er war doch auch dabei, als die Hirten die Verkündigung vernahmen! Auch er war mit den andern aufgesprungen!

Aber bald hat er wieder vor sich her gebrummt, mit seinem Stock wieder ein wenig in der Glut herumgestochert und für sich selber gedacht: Die sind noch jung, die können noch laufen und wenn sie doch etwas erwartet – wird ja doch nur ein Spuk sein – dann missgönne ich es ihnen nicht!

«Geht nur, ich passe auf, dass die Herde beisammen bleibt, jemand muss ja dazu schauen. Sie sind ja ganz verstört.» Während sie aufbrachen, sammelte Samuel die vor Schreck verstreute Herde zusammen. Ab und zu beruhigte er die Schafe und

sprach mit ihnen. Aus der Ferne vernahm er die Stimmen seiner Gefährten, die sich schon dem Dorf näherten. Irgendwo öffnete sich eine Türe. Licht drang heraus, doch bald schloss sie sich wieder. Jetzt war es ganz dunkel um Samuel. Nur ab und zu hörte er aus der Ferne ganz leise Flötenmusik.

Flötenmusik

«Der Hirte mit seiner Flöte» (Hans Bode-
mann)

Weitererzählen

Samuel täuschte sich nicht, da flackerte ein Licht hinter dem Rücken der Tiere im Gebüsch. Er näherte sich dem Gebüsch, damit er es besser ansehen konnte. Langsam tastete er mit seinen Fingern danach. Aber nichts, nur dorniges Gebüsch fühlte er. Er kehrte wieder an seinen Platz zurück: «Ich hätte es mir ja denken können», schimpfte er. «Du bist doch nicht klüger geworden!» Wo man hingreift – Dornen – das hat ihn schon immer mürrisch gemacht. Samuel zog sich immer noch Dornen aus den Fingern, da flackerte es wieder. Diesmal nahm er den Stock und schlug danach. Aber auch der taugte nicht. Nur gebrochene Äste blieben zurück. Noch einmal versuchte er das Licht mit der Hand einzufangen, diesmal aber etwas vorsichtiger. Wie er zugriff, sah er einen schmalen Lichtstrahl über seiner Hand. Dabei glaubte er, wieder Musik zu hören.

Flötenmusik

Thema «Kommet ihr Hirten».

Weitererzählen

Er dachte noch einmal daran, was ihnen für eine Botschaft verkündet wurde; an die andern Hirten, die nicht warten konnten, bis sie aufbrechen durften. Er dachte über die Musik nach, die er aus der Ferne vernommen hatte. Ob es wohl doch kein Spuk ist? Wenn auch noch zögernd und nicht gerade eilig, machte sich Samuel auf den Weg.

Rollenspiel

Kinder spielen die Szene, wie sich der alte Hirte Samuel auf den Weg macht.

Weitererzählen

Vieles ging Samuel durch den Kopf. Haben sie etwas gefunden? Ein Kind in der Krippe, wie ihnen gesagt wurde? Konnten sie es greifen?

Eine Hecke, die ihm den Weg versperrte, rüttelte Samuel wieder wach. Er blieb stehen, denn die Hecke gehörte zu einem Stall, den nicht nur Tiere, sondern auch Menschen bewohnten. Diesmal täuschte er sich nicht. Ein schmaler Lichtstrahl drang aus dem Innern des Stalles. Er beleuchtete ihm den Weg, der über lehmigen Boden in den Stall führte. «Das Licht» – stammelte Samuel. Diesmal kann er es greifen. Es war also kein Spuk! Auf die Frage der andern Hirten, warum er so aufgeritzte Hände habe, mochte er keine Antwort geben. Er wollte nur eines: Mitfeiern!

Freie Aussprache

Die Kinder äussern sich zur Frage, was Samuel wohl vor der Krippe gesagt hat.

Lied

Zu Bethlehem geboren;
die Orff-Flötengruppe begleitet das Lied.

2. Krippenandacht:

**«Ich bin die Magd des Herrn;
mir geschehe, was du gesagt hast.»**
Vorbereitungsphase

Hinweise

In der letzten Andacht haben wir gehört und gespielt, was Hirten für eine Bedeutung hatten; wie sie sich verhielten, als sie die Botschaft von der Geburt vernahmen und wo sie hingingen.

Heute wollen wir die Mutter des Kindes in der Krippe besser kennen lernen.

Wir werden uns in drei Arbeitsgruppen aufteilen, um unsere Darbietungen zur Andacht einzuüben.

Gruppeneinteilung

Interview

In dieser Gruppe werden Fragen zusammengetragen über die Person Maria (ältere Kinder).

Malen

Die jüngeren Kinder zeichnen zum Thema: Ja-sagen zu einer Aufgabe.

Flöte/Orff

Diese Gruppe übernimmt die Begleitung der Lieder.

Einrichten

Für die Andacht werden die Christbaumker-

zen entzündet und die angefertigten Zeichnungen gut sichtbar aufgehängt.

Darbietungsphase

Musik

Ein Kind spielt zur Einstimmung ein Klavierstück.

Interview

Maria hat ja gesagt zu ihrer gestellten Aufgabe.

Fragen

Kinder haben folgende Fragen vorbereitet:

- Wer ist diese Maria?
- Wie hat Maria reagiert, als plötzlich ein Engel bei ihr war?
- Hat sie geglaubt, was ihr der Engel sagte?

Antworten

Aus der Textstelle Lk 1,26–38 formuliert der Erzähler Antworten.

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in die Stadt Nazaret in Galiläa zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte, und ihr Name war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: «Sei gegrüsst, du Begnadete, der Herr ist mit dir!» Sie erschrak über diese Anrede und überlegte, was dieser Gruss zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: «Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast vor Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind bekommen, einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird gross sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen, und seine Herrschaft wird kein Ende haben.» Maria sagte zu dem Engel: «Wie soll das geschehen, da ich mit keinem Mann zusammenlebe?» Der Engel antwortete ihr: «Heiliger Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Auch Elisabeth, deine Verwandte, hat noch im Alter einen Sohn empfangen; sie ist jetzt schon im sechsten Monat und galt doch als unfruchtbar. Denn für Gott ist nichts unmöglich.» Da sagte Maria: «Ich bin die Magd des Herrn;

mit mir geschehe, was du gesagt hast.» Danach verliess sie der Engel.

Flötenspiel

Hirtenmusik

Interview

Maria will die Freude teilen.

Fragen

Kinder haben folgende Fragen vorbereitet:

- Wenn Maria in Erwartung ist, warum nimmt sie den beschwerlichen Weg zu Elisabeth auf sich?
- Warum kommt Maria ausgerechnet zu Elisabeth?

Antworten

In den Antworten soll zum Tragen kommen: Maria ist sich ihres Ja sicher. Aus Lk 1,39–45:

An einem der nächsten Tage machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt in den Bergen Judäas. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüsst Elisabeth. Als Elisabeth den Gruss Marias hörte, bewegte sich das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabeth von heiligem Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: «Gesegnet bist du vor allen Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? In dem Augenblick, als ich deinen Gruss hörte, bewegte sich vor Freude das Kind in meinem Leib. Wohl der, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen liess.»

Lied

KGB 834 Magnifikat (Flöte)

Interview

Maria hat ja gesagt zur Einfachheit.

Frage

- Der Engel sagte doch: «Der Sohn wird gross sein.» Warum wurde er nicht fürstlich geboren?

Antworten

Formulierung der Antworten aus Lk 2,4–7. So ging auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heisst, weil er aus dem Haus und dem Geschlecht Davids war, um sich mit Maria, seiner Vermählten, die ein Kind erwartete, eintragen zu lassen. Als sie

dort waren, kam für sie die Zeit der Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

Lied

O du fröhliche

Zeichnungen

Die Zeichnungen werden jetzt durch Kinder (Gruppenleiter) erklärt. Der Gruppenleiter interpretiert.

Ja sagen zu einer neuen Aufgabe

- Aussagen der Kinder über ihre Zeichnungen.
- Interpretation auf Maria.
- Mitt Orff die Aussage musikalisch ergänzen.

Ja sagen zu: Freude teilen

- Aussagen der Kinder über ihre Zeichnungen.
- Interpretation auf Maria.
- Mit Orff die Aussage musikalisch ergänzen.

Ja sagen zur Einfachheit

- Aussagen der Kinder über dieses Thema.
- Interpretation auf Maria.
- Mit Orff die Aussage musikalisch ergänzen.

Gebet

Dich, Maria, wemmer grüesse,
will du voller Gnade bisch,
und de Heiland mit dir isch.
Gsägned under allne Frauen
mit dym Chindli, Jesus Chrischt,
Heiligi Maria, Muetter Gottes,
bitt für eus, eus armi Sünder,
jetz und wemmer stärbid. Amen

Lied

Stille Nacht (1. und 3. Strophe)

3. Krippenandacht

«Jener muss wachsen, ich aber geringer werden.»

Vorbereitungsphase

Erklären

- Heute ist die letzte Krippenandacht. In den vorhergehenden Andachten habt ihr

über die Hirten und Maria etwas gehört und selbst mitgestaltet.

- Das Weihnachtsgeschehen an der Wand wurde auf heute mit einer neuen Person ergänzt:

Johannes der Täufer.

- Warum gerade diese Person? Bevor ihr es vernehmen könnt, müssen wir noch einige Beiträge einüben, denn auch diesmal dürft ihr mithelfen.

Gruppeneinteilung

Pantomime

Johannes geht in die Gegend am Jordan und predigt. – Viele Leute versammeln sich.

Orff

Pauke, Triangel, Klangstäbe.

Pantomime

Am Jordan versammeln sich viele Leute, die sich von Johannes taufen lassen wollen. Johannes tauft die Leute.

Orff

Pauke, Glockenspiel.

Pantomime

- Blinde werden geheilt.
- Lahme können wieder gehen.
- Taube hören wieder.

Orff

Glockenspiel, Xylophon.

Darbietungsphase

Einstimmung

Flötenkonzert

Erzähler

Das Kind, das wir vor uns in der Krippe haben, kann nicht immer das kleine Buschi bleiben; in einer Krippe liegen, umsorgt von seiner Mutter.

Was ist nachher passiert? Jesus wächst, besucht die Tempelschulen, macht bei den religiösen Bräuchen seiner Eltern mit, Jahre vergehen – 20 – 25.

Zu dieser Zeit werden die Leute von Judäa auf einen Mann aufmerksam. Er heisst Johannes. Johannes, von dem wir in der letzten Andacht schon einmal gehört haben. Er ist der Sohn der Elisabeth, zu der Maria ging und ihr freudig mitteilte, dass sie ein Kind erwarte.

JOHANNES PREDIGT

Erzähler

Johannes kommt aus der Wüste, wo er eine Zeit lang ganz allein lebte und nur das Notwendigste ass. Er sollte die Menschen auf die Ankunft des Heilandes vorbereiten. Wie er in die Gegend am Jordan kommt, versammeln sich immer mehr Leute um ihn. Sie wollen ihm zuhören, denn die Leute sind immer interessiert an Neuigkeiten.

Pantomime

- Johannes geht in die Gegend am Jordan und predigt.
- Leute versammeln sich um ihn.

Erzähler

Und wie so viele Leute um Johannes sitzen, beginnt er zu predigen:

Johannes

«Bereitet den Weg des Herrn. Macht gerade seine Pfade!»

Erzähler

Zuerst wussten die Leute nicht, was es zu bedeuten habe und fragten: «Wenn du willst, dass wir den Weg bereiten, sage uns, was wir dafür tun können!» Johannes erwidert:

Johannes

«Wer zwei Röcke hat, der gebe einen dem, der keinen hat. Und wenn einer hungrig ist, sollt ihr ihm zu essen geben. Und ihr Zöllner sollt den Leuten nicht mehr Geld abnehmen, als recht ist. Und ihr Soldaten, seid niemals gewalttätig!»

Erzähler

Die Leute sprachen zueinander, ob dies nicht schon der Heiland sei. Er konnte ihre Gedanken erraten und sprach:

Johannes

«Ich bin nur ein Prophet – der, welcher nach mir kommt, ist noch viel grösser!»

Liedvers

Johannes ist grösser als ich.
Die Melodie dazu wird improvisiert.

JOHANNES TAUFT

Erzähler

Den Leuten machte die Predigt des Johannes grossen Eindruck. Denn er war ein guter Prediger. Noch lange dachten sie über den Satz nach, den er zuletzt sprach:

Johannes

«Bekehrt euch und tut Gutes, denn das Gottesreich ist nahe!»

Erzähler

So bekannten viele ihre Sünden und Johannes taufte sie mit Wasser. Deshalb sein Name: Johannes der Täufer.

Pantomime

Am Jordan versammeln sich viele Leute, die sich von Johannes taufen lassen.

Erzähler

Wer sich taufen liess, der zeigte damit, dass er von jetzt an Gutes tun will. Die Leute konnten noch nicht recht begreifen, dass Johannes nur ein Prophet sei. Er predigt und jetzt tauft er noch mit Wasser. Die Täuflinge kamen in Zweifel, ob er nicht doch der Heiland sei, den sie erwarten. Da sprach Johannes zu den Leuten, denen er die Fragen aus dem Gesicht lesen konnte:

Johannes

«Ich taufe euch mit Wasser, damit ihr euch zum Guten bekehrt. Der aber, der nach mir kommt, ist grösser als ich. Er wird euch taufen mit dem Heiligen Geist und mit Feuer!»

Erzähler

Johannes wollte nicht, dass man ihn als den «Grossen» ansah. Immer wieder zeigte er auf Jesus, wenn er mit seinen Hörern zusammen war.

Liedvers

Johannes ist grösser als ich.
Die Melodie dazu wird improvisiert.

JOHANNES TAUFT JESUS

Erzähler

Johannes war wieder am Fluss und taufte Leute. Da kam auch Jesus aus Galiläa an den Jordan, um sich taufen zu lassen. Und er sagte zu Johannes: «Taufe mich.» Johannes aber wollte nicht und sprach:

Johannes

«Ich habe es nötig, von dir getauft zu werden, und du kommst zu mir und willst, dass ich dich taufe!»

Erzähler

Jesus antwortete ihm: «Taufe mich, denn es ist recht so!» Und Johannes taufte ihn.

Erzähler

Als Jesus aus dem Fluss stieg, wie alle andern Täuflinge, sprach vom Himmel herab eine Stimme:

«Dieser ist mein geliebter Sohn; er ist meine ganze Freude!»

Für Johannes und alle umstehenden Leute war es eine Bestätigung. Also dieser ist der Heiland. Nun brauchten die Leute keine Zweifel mehr zu haben.

Aber Johannes! Jetzt steht ja ein anderer im Rampenlicht! Er anerkennt die Taten eines Grösseren, indem er sagt:

Johannes

«Jesus, Gottes Sohn, er wird Blinde sehend machen.»

Pantomime

Blinde werden geheilt.

Johannes

«Er wird Lahmen zum Gehen verhelfen.»

Pantomime

Lahme können gehen.

Johannes

«Tauben werden wieder hören.»

Pantomime

Tauben hören wieder.

Johannes

«Und alle werden glücklich, die an ihn glauben.»

Erzähler

Wenn wir den Johannes an der Wand betrachten, sehen wir, dass er, je näher er zur Krippe kommt, immer kleiner wird. Jesus aber wird immer grösser. Johannes hat uns auf Jesus hingewiesen. Er soll grösser werden. Hoffen wir, dass Jesus in unserem Herzen immer grösser wird.

Lied

Herbei, o ihr Gläubigen.

Werken in der Weihnachtszeit

Max Feigenwinter / Barbara Cavegn

Die vorweihnachtliche Zeit ist in mancher Hinsicht eine besondere Zeit. In vielen Klassen können wir glücklicherweise eine Stimmung spüren, die Besinnung, Ruhe, Stille ermöglicht. In dieser Zeit wird auch sehr viel gewerkt, gebastelt, gestaltet. Wir bringen hier einige Vorschläge.

Der erste ist von Barbara Cavegn, die beiden andern stammen aus dem Weihnachtsbuch «Weihnachtszeit in der Schule», erschienen im Verlag Schubiger, Winterthur. Dieses Buch ist sehr empfehlenswert. Es enthält Spiele, Gespräche, Handarbeiten, Anregungen für alle Schulstufen. Über 30 Autoren haben nach neuen Möglichkeiten gesucht und ihre Erfahrung in mehr als 70 praktischen Beiträgen knapp und klar mit Bild und Text beschrieben. Das Buch bringt eine ungewöhnliche Fülle von Hinweisen für dramatische Spiele (vom «Minutenspiel» bis zum selbstgebastelten Stück), für problemorientierte Gespräche und kleine Aktionen, für den Umgang mit Gedichten, Geschichten und Gebrauchstexten, für Möglichkeiten so-

zialen Lernens und für Arbeiten in der Werkstunde. Das Buch hat 144 Seiten, es ist reich bebildert, gebunden, mit farbigem Umschlag. Preis: Fr. 34.–. Wirklich ein Buch, das jedem Lehrer jeder Stufe wertvolle Hilfe sein kann.

Max Feigenwinter

Werkvorschläge:

1. Gestalten farbiger Glasscheiben

Barbara Cavegn

Werken soll dem Kind ermöglichen, sich auszudrücken. Das Kind sucht Formen, die ihm entsprechen, die es ihm ermöglichen, eigene Inhalte zu gestalten; es probiert, experimentiert, verändert, sucht und lernt dabei verschiedene Techniken kennen. Mir ist also der Prozess des Suchens ebenso wichtig wie das Endprodukt. Mit der Arbeit, die ich hier vorstelle, will ich einen Weg aufzeigen, wie prozesshafte Vorgänge mit einem Produkt verknüpft werden können.